

Foto- und Zeitungsarchiv übergeben

Karl Maschmeier, ein Hüllhorster Urgestein und mehr als 50 Jahre „Die Zeitung“ für die Hüllhorster Menschen. Dr. Eckhard Struckmeier, Leiter des Hüllhorster Heimatmuseums freut sich über das Geschenk, das nun als Nachlass der Gemeinde Hüllhorst und dem Heimatmuseum überlassen wurde: ein umfangreiches Text- und Fotoarchiv des unvergessenen Lokalreporters Karl Maschmeier.

Kostbares Geschenk

Am 11. April 2012 wurde dem Heimatmuseum Hüllhorst ein großer Teil des journalistischen Nachlasses von Karl Maschmeier überreicht. Aufgrund der begrenzten räumlichen Möglichkeiten des Museums befindet sich dieser nun im klimatisierten Archiv der Gemeinde Hüllhorst im Keller des Rathauses.



Karl Maschmeier (genannt: „Mascher's Karl“)

- geb. 20.06.1922, aufgewachsen in Tengern
- bescheidene Verhältnisse (Eltern Zigarrenmacher)
- hatte vier Geschwister: Schwester starb früh
- zwei Brüder im 2. Weltkrieg gefallen
- ein Bruder (Hans Maschmeier) lebt im Elternhaus
- 51 Dienstjahre bei Sparkasse Minden-Lübbecke (erst Hüllhorst / dann Lübbecke / zuletzt Leitung der Rechtsabteilung in Minden)
- 1987 pensioniert
- von 1947 bis 2005 journalistisch tätig
- seit 1957 mit Wilfriede Maschmeier verheiratet (geb. Riedemann / aufgewachsen in Oerlinghausen)
- zwei Kinder: Volker (* 1958) und Ute (* 1962)

Von 1947 bis 2005

Die von der Familie Maschmeier der Gemeinde übergebenen Zeitungsartikel, die von Karl Maschmeier von 1947 bis 2005 vor allem über Ereignisse im Raum der heutigen Gemeinde Hüllhorst verfasste, sind von großem Wert für die Dokumentation der Nachkriegsgeschichte unserer Gemeinde. Sie sind einzigartig wie ihr Verfasser.

Karl Maschmeier (gest. 2005 im Alter von 83 Jahren) berichtete fast 60 Jahre lang als freier Mitarbeiter der Freien Presse wie der Neuen Westfälischen und der Lübbecke Kreiszeitung zuverlässig, genau, kompetent und politisch unabhängig über das Geschehen in Hüllhorst und im Lübbecke Land. Alles von öffentlichem Interesse, was sich in Hüllhorst ereignete, wurde aus seiner Wahrnehmung dargestellt und z.T. auch kommentiert. „Karl Maschmeier war 'die Zeitung'“ (NW, 22.11.2005).

Alltägliches und Kurioses

Neben seiner journalistischen Tätigkeit schrieb er auch fiktionale Texte und kreierte den Charakter „Hinnack iut'n Hüllster Holte“. In den 1988 auch in einem Buch veröffentlichten witzigen Geschichten über Hinnack wird auf Plattdeutsch Alltägliches und Kurioses über das Zusammenleben in Hüllhorst erzählt. „Hinnack“



hält Hüllhorster Lokalkolorit fest und trägt sicher auch autobiographische Züge.

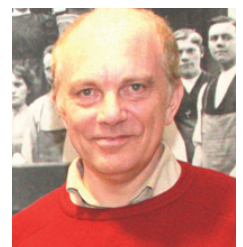
Markanter Charakter

Mit seiner Brille, seiner charakteristischen Baskenmütze und Fotoapparat (s. Abbildung) war und ist der heimatverbundene Tengeraner in Hüllhorst bekannt.

Intelligent, fleißig und belastbar machte Maschmeier, der aus bescheidenen Verhältnissen stammte, auch beruflich Karriere bei der Sparkasse Minden-Lübbecke: vom Lehrling bis zum Sparkassenoberamtsrat. Arrogantes Auftreten lehnte er aus Überzeugung ab. Wichtig war ihm der Kontakt zu allen Kreisen der Bevölkerung. So war er ein profunder „Kenner von Land und Leuten“ (WB, 22.11.2005).

Dank an die Familie

In Zusammenarbeit mit Familie Maschmeier ist eine Sonderausstellung mit vielfältigen Exponaten zum Leben von Karl Maschmeier im Heimatmuseum geplant. Er war eine markante und vor allem durch seine journalistische Tätigkeit prägende Persönlichkeit der Hüllhorster Nachkriegsgeschichte.



Gastartikel von Dr. Eckhard Struckmeier